

## Buch und Presse im Zeichen der olympischen Ringe

Eine Veranstaltung der besonderen Art bot die Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG ihren rund 30 Gästen aus Verlagen und Nationalvertrieben am 2. April: nach Informationen von Buch und Presse zum Markt der Tankstellen und zum Geo-Informationssystem, das Buch und Presse neu eingeführt hat, wurden die Gäste auf eine Fahrt durch Hamburg und seinen Hafen mitgenommen, die ganz im Zeichen von Olympia stand.

Das Thema Olympische Spiele hätte auch für den Presse-Vertrieb einen Schub bedeutet, erläuterte der stellvertretende Geschäftsführer Martin Breuer in seinen Begrüßungsworten, und führte eindrucksvolle Zahlen an – wenn die Austragung der Olympischen Spiele denn an Hamburg vergeben worden wäre. (Die Entscheidung für Leipzig und gegen Hamburg fiel nach der Veranstaltung.)

Unter dem Titel „Von der Tankstelle zum Convenience-Shop“ referierte anschließend Katrin Pögel, bei Buch und Presse für die Marktbeobachtung sowie für die Aus- und Weiterbildung zuständig, über die aktuelle Entwicklung auf dem Markt der Tankstellen. Dabei ging sie auf die Fusionen von Aral und BP sowie Shell und Dea ein und erläuterte die Marktbewegungen, die von diesen Fusionen noch zu erwarten sind. Pögel erläuterte die Bedeutung der Tankstellen für den Presse-Vertrieb in Hamburg ein. So beliefert Buch und Presse rund 310 Tankstellen, die insgesamt 15 Prozent zum Presse-Umsatz von Buch und Presse beitragen. Umgekehrt sind die Tankstellen auf das Geschäft mit Produkten außerhalb der Mineralölpalette angewiesen. Rund 50 Prozent der Bruttorendite wird mit derartigen Sortimenten erwirt-

schaftet. Pögel schilderte dazu aktuelle Beispiele. Das Thema Tankstellen griff Bernd Grah auf, als Prokurist bei Buch und Presse für IT und Organisation verantwortlich, als er danach den Gästen die Möglichkeiten eines geografischen Informationssystems (GIS) erläuterte. Buch und Presse hat kürzlich ein GIS erworben und beabsichtigt, dieses Werkzeug zur Marktanalyse und Marktbearbeitung einzusetzen. Anhand des Tankstellen-Beispiels demonstrierte Grah, wie Informationen mit dem GIS gebündelt und übersichtlich visualisiert werden können. Grah verspricht sich von dem GIS verbesserte Möglichkeiten, Marktbewegungen zu erkennen und die entsprechenden Folgerungen für das unternehmerische Handeln zu ziehen. „Wir möchten die Verlage ausdrücklich dazu auffordern, das Gespräch mit uns zu suchen, wenn es gilt, die Erkenntnisse, die das GIS bietet, vertrieblich umzusetzen“, appellierte Grah an seine Zuhörer. Nach einer Einarbeitungsphase soll dies ab Herbst möglich sein.

Gegen Mittag brachen Gastgeber und Gäste mit einem Reisebus in Richtung Hafen auf. Hamburg durch die Olympia-Brille betrachtet – unter dieses Motto hätte man die Stadtbesichtigung stellen können. Nach einem kurzen Abstecher zum Rathausmarkt, wo eine große Olympia-Uhr rückwärts lief – nämlich bis zum Termin über die deutsche Vorentscheidung –, ging es in die Speicherstadt. Im dort gelegenen Kesselhaus, einem Café und Restaurant, hatten die Gäste ausführlich Gelegenheit, ein Modell von der geplanten Hafencity, die in Teilen des heutigen Freihafens mit Wohn- und Geschäftsgebäuden angelegt werden soll, zu begutachten. Reiseleiter Christoph Heilmann erläuterte anhand des Modells die Planungen. Auf dem weiteren Weg durch den Freihafen – teils zu Fuß, teils mit dem Bus – sahen die Gäste verschiedene Orte, die für Olympia-Stät-

ten vorgesehen waren, darunter zum Beispiel die geplanten Anlegestellen, die für Kreuzfahrtschiffe, die als schwimmende Hotels vorgesehen waren.

Der Duckdalben, die nächste Station des Ausflugs, hat gewiss nichts mit Olympia zu tun, doch er ist zweifellos ein besonderer Ort. Der Duckdalben ist ein Seemannsclub für Seeleute aller Nationen. Von der Kirche betrieben, mit Hilfe von Spenden finanziert, finden Seeleute hier einen Aufenthaltsort, der ihnen sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und ein wenig Nestwärme bietet, solange ihr Schiff im Hafen liegt.

Zu den Höhepunkten des Ausflugs zählte der Besuch des Burchardkais, den Normalsterbliche sonst nicht zu sehen bekommen – und auch die Buch- und Presse-Delegation durfte den Bus, der sie auf das Gelände brachte, nicht verlassen. Doch die Gäste konnten aus unmittelbarer Nähe das Löschen und Beladen der Schiffe beobachten.

Im Anschluss ging es zurück nach Rahlstedt, wo im Hotel Eggers der Tag mit einem Buffet und vielen Gesprächen zwischen Verlagsrepräsentanten und Mitarbeitern von Buch und Presse ausklang.

Martin Breuer zieht ein positives Resümee der Veranstaltung. „Wir wollten den Verlagen signalisieren, dass wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Gespräch mit ihnen suchen und gemeinsam mit ihnen positiv nach vorne schauen – das gelingt manchmal am besten bei Gelegenheiten außerhalb der täglichen Routine. In diesem Sinne zeigt Martin Breuer sich mit dem Tag zufrieden. „Dass Hamburg bei der Bewerbung um die Olympischen Spiele vorzeitig ausgeschieden ist, bedaure ich natürlich.“ Gelohnt habe es sich trotzdem, meint er. „Denn unsere Gäste haben Ecken und Winkel von Hamburg kennen gelernt, die normalen Touristen entweder nicht bekannt sind oder die ihnen verschlossen bleiben.“